

# Die Wahrheit.

Wochenausgabe des „Wisconsin Vorwärts“

1. Theil.

Milwaukee, Samstag, den 4. September 1897.

Jahrgang 9 No. 36

## Editorielles.

Eine Chicagoerin beabsichtigt, in der Goldgegen von Alaska eine Zeitung herauszugeben. Sie will die selbe allein schreiben, lesen und drucken und nebenbei ein Stoffhaus führen. Gelegentlich will sie auch ein bisschen Gold graben.

In der „Bauer-Zeitung“ finden wir in einer Besprechung über die Halbzeit des „N. Y. People“ zur Sozialdemokratie folgendes Bebenmich:

„Ja, ja, Alexander Jonas hatte Recht, als er – es war voriges Jahr an einem der letzten September-Tage in der Office der „N. Y. Volkszeitung“ – zu dem Schreiber dieser Zeilen (Jacob Franz) fragte: „De Leon ist der rudi, ich meine regulär wohnungslos leidet an Größenwahn buchstäblich.“

Wenn es nach unseren Patrioten ginge, dann wäre das amerikanische Volk nur noch ein Riesenherd von wilenlosen Kulis, denn unter Patriotismus versteht die heutigen Patrioten nicht mehr die Liebe zur Allgemeinheit des Volkes, das Eintreten für das Große und Gute, sondern sie lassen unter diesem Begriff ihr Sonderinteressen zusammen, die dem Glück der Allgemeinheit, dem Wohlstand der Gemeinschaft und der Freiheit des Individuums schurkisch entgegengesetzt sind.

Auf die „Sittlichkeit“ unserer bürgerlichen Welt wirkt folgende Thatache ein bezeichnendes Licht, die von einem Wiener Schriftsteller mitgetheilt wird:

Als der junge Vandebill sich in Wien aufhielt, befand er mit jeder Mengepost einen ganzen Stock von Briefen, in denen ihm ... Schönheit und Jugend angeboten wurde. Und eine Fazit dieser Briefe bildeten einen eigenen Thauß, die betreffenden jungen Damen waren Marillenfüsse und dänen, ermüdet ihnen als Begenaufmerksamkeit ein Klavier laufen.

Das ist die „Sittlichkeit“ der Gesellschaft, deren Moral angelöslich durch die Sozialdemokratie gefährdet ist.

In Boston, der „Hab“ des Universums“, das sich ungeheuer viel auf seine „Kultur“ einbüßt, herrscht gegenwärtig ein äußerst flotter Ton. Eigentlich einer demokratischen Versammlung erschien ein Redner, doch Josiah Quincy, der demokratische Standard für das Amt des Bürgermeisters und jeglicher Inhaber des Amtes, nicht einen Tropfen demokratischen Blutes in seinem venitischen Adader habe. Die Vorfahrt, die er geboten hat, ist durchaus ehrlich, doch Boston willst im Zeichen des Vaters steh, und doch John L. Sullivan die beste Ausicht hat, die Leitung dieses zivilistischen Gemeinwesens in die (mehr oder minder schlagfertigen) Hände zu bekommen. Der Vater-Patriot würde wenigstens keinen Mangel an „stolzenden Beweisen“ haben, falls es sich um die Durchführung von Budisten handele.

Proben von der gerühmten Gleichheit vor dem Gesetz in unserer Republik liefern unsere Richter täglich. So vertrübt der Richter Hamburger in Chicago einen armen Hungerleider, der in einem billigen Restaurant ein 10 Cents-Dinner bestellt und gezogen hatte, ohne dafür bezahlen zu können, zu 200 Tagen Arbeitshaus.

Spaulding, der Chicagoer Bankdirektor, der hunderttausend um die Gedächtnis gebracht hat, erfreute sich einer viel liebenswerten Behandlung. – zwei Countiers in Cook County, die verdächtig türkisch, der eine mit \$40, der andere mit \$30,000. Der erste wurde erwischt und hat nur den Spott der Zugesprese seines Countys auszuhalten. Es geschieht ihm recht, schreibt eines dieser Journale, hätte er so viel genommen, wie der lehrte, dann wäre er wohl im Stande gewesen, sich den Stullen des Gelegetes zu entziehen und er könnte jetzt unter einem freien Himmel vergnügt seinen Haub verzeihen.

Die durch Bellamy's Buch „Looking Backward“ angeregte Nationalisten-Bewegung, welche bei den letzten Bundestagswahlen ihr definitives Ende fand, indem der große Theil ihrer Anhänger zu den Populisten abgespalten wurde, hat die Gründung einiger angeblich auf sozialistischer Basis beruhenden kolonialen Nationalistenparteien zur Folge von denen die namhaftesten diejenige zu Austin in Tennessee war, in der das handelsmäßigste Organ jener Richtung, neben den Bellamyschen, herausgeworfen wurde. Dort ist auch vor kurzem, wie eine durch die gelassene Presse gegangene Notiz meldete, eine „sozialistische Universität“ in's Leben gerufen worden.

(R. P. Correspondent im Berliner „Vorwärts“ vom 1. Aug.)

Was hat unsere Freunde in Deutschland wohl bei dem Worte „sozialistische Universität“ in Austin denken?

Ja Wirklichkeit bedient es sich doch keines an einem Galas von Vorläufern, wie sie in jedem deutschen sozialistischen Fortbildung-Verein allenthalben gehalten werden, sowie an einem Schatztruhe für Erinnerungen in kleinen Diätkästen, die zur allgemeinen Bildung gehören.

Amerika hat allerdings eine Fazit von Hochdruck, welche die frische Begeisterung „University“ mit Ihnen läßt

ren, aber auch eine Reihe von Instituten, an denen dieser Name zum Spott geschichtet wird.

Und nun gar Austin, eine nur wenige Jahre alte Kolonie armer Leute, also im günstigsten Falle ein Dorf, mit primitiven Gebäuden und einigen studirten Leuten, welche dort das Lehramt für Jung und Alt führen.

In der Deutschen in Amerika, welchem bekannt ist, was draußen unter „Universität“ verstanden wird, sollte in einer Korrespondenz an deutschstädtische Blätter den Leser nicht durch kommunistischen Gebrauch jenes Wortes irreführen. Wer weiß, ob an das Häuschen, in welchem die Austin-Universität sich befindet, andere als urländische Begriffe sich knüpfen? (St. Louis Tageblatt.)

Dazu bemerkt der „Cleveland“er Volksanzeiger:

„Wenn Alles, was der Berliner „Vorwärts“ über das Ausland bringt, gerade so zuverlässig ist, wie seine Amerikanischen Korrespondenten, in dessen Berichten er sich geradezu verbietet zu haben scheint, so liegt er damit wenig Ehre ein. Sein Korrespondent sieht sich in Allem, was seinem Vaterland gegenüber, die erdenkliche Würde, seine lokale Unkenntlichkeit der amerikanischen Verhältnisse leuchten zu lassen. Das Vortheil ist eine kleine Probe seiner Correctheit und außerordentlichen Berichterstattung.“

Mit Ausnahmegegenen kann jeder Staat regieren“, sagte der italienische Staatsmann Favaro; „der Einheitsstaat scheint noch größere Wunder zu wirken, bringen es doch nicht nur der Staat, sondern sogar amerikanische Staatsbeamte fertig, mittels seiner Anwendung zu regieren.“

Die monarchistische Staatsform ist ein plumpes Gestell, zu schmälig zum Handeln. Da ist unsere freie Republik doch ein viel beweglicheres Staatsmodell. Sieb erstaunliche Erfolge, jeder secundärer Rücksicht, der vorher zu einem hollem Abendessen bei irgend einem De-Armit oder einem Fried eingeladen war, kann sie darunter nicht mehr die politische Weisheit seines anderen Vaters mehr zu geben weiß. Die freien politischen Einrichtungen der Republik sind unter der despotischen Herrschaft des Geldads zu Dekorationen geworden, mit welchen sich die im Dienste der Geldads-Despote stehende Staatsgewalt drapirt, um von den Unterdrückten nicht in ihrer abscheulichen Gestalt erkannt zu werden.

Der Einheitsstaat, wie er jetzt unter dem Kommando der Rosenkronen in den Streitdistrikten als Regierungsmittel angewandt wird, ist nichts anderes als der absolute Staat des russischen Zar. Der Unterschied ist nur der, daß der russische Zar nicht ein Feind seines sozialistischen Proletariats ist, sondern ein Diktator ausliefert, wenn ihm seine politische Weisheit keinen anderen Rat mehr zu geben weiß. Die freien politischen Einrichtungen der Republik sind unter der despotischen Herrschaft des Geldads zu Dekorationen geworden, mit welchen sich die im Dienste der Geldads-Despote stehende Staatsgewalt drapirt, um von den Unterdrückten nicht in ihrer abscheulichen Gestalt erkannt zu werden.

Der Einheitsstaat, wie er jetzt unter dem Kommando der Rosenkronen in den Streitdistrikten als Regierungsmittel angewandt wird, ist nichts anderes als der absolute Staat des russischen Zar. Der Unterschied ist nur der, daß der russische Zar nicht ein Feind seines sozialistischen Proletariats ist, sondern ein Diktator ausliefert, wenn ihm seine politische Weisheit keinen anderen Rat mehr zu geben weiß. Die freien politischen Einrichtungen der Republik sind unter der despotischen Herrschaft des Geldads zu Dekorationen geworden, mit welchen sich die im Dienste der Geldads-Despote stehende Staatsgewalt drapirt, um von den Unterdrückten nicht in ihrer abscheulichen Gestalt erkannt zu werden.

Der Einheitsstaat, wie er jetzt unter dem Kommando der Rosenkronen in den Streitdistrikten als Regierungsmittel angewandt wird, ist nichts anderes als der absolute Staat des russischen Zar. Der Unterschied ist nur der, daß der russische Zar nicht ein Feind seines sozialistischen Proletariats ist, sondern ein Diktator ausliefert, wenn ihm seine politische Weisheit keinen anderen Rat mehr zu geben weiß. Die freien politischen Einrichtungen der Republik sind unter der despotischen Herrschaft des Geldads zu Dekorationen geworden, mit welchen sich die im Dienste der Geldads-Despote stehende Staatsgewalt drapirt, um von den Unterdrückten nicht in ihrer abscheulichen Gestalt erkannt zu werden.

(Son Francisco Tageblatt.)

Früher moch es paradox gefunden erreicht, je hat, weil sie nicht von Ausländern, sondern von Amerikanern ausgegangen, die englisch-amerikanische Werte gezwungen, sich mehr, wie das bisher der Fall war, mit dem Sozialismus auseinander zu sehen. Theoretisch mag dabei nicht viel heraustragen, namentlich, wenn man die verblüffende Unkenntlichkeit in Betracht zieht, in welcher sich der amerikanische Durchschnitts-Journalist über den Sozialismus eben so gut auskennt wie über den sozialistischen Arbeitervolk. Aber es besteht eine gewisse Analogie zwischen dem sozialistischen Arbeitervolk und dem sozialistischen Proletariat, ebenso wie zwischen dem sozialistischen Arbeitervolk und dem sozialistischen Proletariat.

Der kapitalistisch geprägte Arbeiter ist nur aus Unkenntlichkeit seiner eigenen Interessen, aber nicht bewußt, obwohl er ein Feind seines sozialistischen Proletariaten ist; der antikapitalistische Kapitalist, aber ist der selbstbewußte Feind der gesammten arbeitenden Classe.

(Buffaloer Arb.-Ztg.)

Eins hat die Debs-Bewegung bisher erreicht, je hat, weil sie nicht von Ausländern, sondern von Amerikanern ausgegangen, die englisch-amerikanische Werte gezwungen, sich mehr, wie das bisher der Fall war, mit dem Sozialismus auseinander zu sehen. Theoretisch mag dabei nicht viel heraustragen, namentlich, wenn man die verblüffende Unkenntlichkeit in Betracht zieht, in welcher sich der amerikanische Durchschnitts-Journalist über den Sozialismus eben so gut auskennt wie über den sozialistischen Arbeitervolk. Aber es besteht eine gewisse Analogie zwischen dem sozialistischen Arbeitervolk und dem sozialistischen Proletariat, ebenso wie zwischen dem sozialistischen Arbeitervolk und dem sozialistischen Proletariat.

Der kapitalistisch geprägte Arbeiter ist nur aus Unkenntlichkeit seiner eigenen Interessen, aber nicht bewußt, obwohl er ein Feind seines sozialistischen Proletariaten ist; der antikapitalistische Kapitalist, aber ist der selbstbewußte Feind der gesammten arbeitenden Classe.

(Chicagoer Arb.-Ztg.)

Früher moch es paradox gefunden erreicht, je hat, weil sie nicht von Ausländern, sondern von Amerikanern ausgegangen, die englisch-amerikanische Werte gezwungen, sich mehr, wie das bisher der Fall war, mit dem Sozialismus auseinander zu sehen. Theoretisch mag dabei nicht viel heraustragen, namentlich, wenn man die verblüffende Unkenntlichkeit in Betracht zieht, in welcher sich der amerikanische Durchschnitts-Journalist über den Sozialismus eben so gut auskennt wie über den sozialistischen Arbeitervolk. Aber es besteht eine gewisse Analogie zwischen dem sozialistischen Arbeitervolk und dem sozialistischen Proletariat, ebenso wie zwischen dem sozialistischen Arbeitervolk und dem sozialistischen Proletariat.

Der kapitalistisch geprägte Arbeiter ist nur aus Unkenntlichkeit seiner eigenen Interessen, aber nicht bewußt, obwohl er ein Feind seines sozialistischen Proletariaten ist; der antikapitalistische Kapitalist, aber ist der selbstbewußte Feind der gesammten arbeitenden Classe.

(Chicagoer Arb.-Ztg.)

Früher moch es paradox gefunden erreicht, je hat, weil sie nicht von Ausländern, sondern von Amerikanern ausgegangen, die englisch-amerikanische Werte gezwungen, sich mehr, wie das bisher der Fall war, mit dem Sozialismus auseinander zu sehen. Theoretisch mag dabei nicht viel heraustragen, namentlich, wenn man die verblüffende Unkenntlichkeit in Betracht zieht, in welcher sich der amerikanische Durchschnitts-Journalist über den Sozialismus eben so gut auskennt wie über den sozialistischen Arbeitervolk. Aber es besteht eine gewisse Analogie zwischen dem sozialistischen Arbeitervolk und dem sozialistischen Proletariat, ebenso wie zwischen dem sozialistischen Arbeitervolk und dem sozialistischen Proletariat.

Der kapitalistisch geprägte Arbeiter ist nur aus Unkenntlichkeit seiner eigenen Interessen, aber nicht bewußt, obwohl er ein Feind seines sozialistischen Proletariaten ist; der antikapitalistische Kapitalist, aber ist der selbstbewußte Feind der gesammten arbeitenden Classe.

(Chicagoer Arb.-Ztg.)

Früher moch es paradox gefunden erreicht, je hat, weil sie nicht von Ausländern, sondern von Amerikanern ausgegangen, die englisch-amerikanische Werte gezwungen, sich mehr, wie das bisher der Fall war, mit dem Sozialismus auseinander zu sehen. Theoretisch mag dabei nicht viel heraustragen, namentlich, wenn man die verblüffende Unkenntlichkeit in Betracht zieht, in welcher sich der amerikanische Durchschnitts-Journalist über den Sozialismus eben so gut auskennt wie über den sozialistischen Arbeitervolk. Aber es besteht eine gewisse Analogie zwischen dem sozialistischen Arbeitervolk und dem sozialistischen Proletariat, ebenso wie zwischen dem sozialistischen Arbeitervolk und dem sozialistischen Proletariat.

Der kapitalistisch geprägte Arbeiter ist nur aus Unkenntlichkeit seiner eigenen Interessen, aber nicht bewußt, obwohl er ein Feind seines sozialistischen Proletariaten ist; der antikapitalistische Kapitalist, aber ist der selbstbewußte Feind der gesammten arbeitenden Classe.

(Chicagoer Arb.-Ztg.)

Früher moch es paradox gefunden erreicht, je hat, weil sie nicht von Ausländern, sondern von Amerikanern ausgegangen, die englisch-amerikanische Werte gezwungen, sich mehr, wie das bisher der Fall war, mit dem Sozialismus auseinander zu sehen. Theoretisch mag dabei nicht viel heraustragen, namentlich, wenn man die verblüffende Unkenntlichkeit in Betracht zieht, in welcher sich der amerikanische Durchschnitts-Journalist über den Sozialismus eben so gut auskennt wie über den sozialistischen Arbeitervolk. Aber es besteht eine gewisse Analogie zwischen dem sozialistischen Arbeitervolk und dem sozialistischen Proletariat, ebenso wie zwischen dem sozialistischen Arbeitervolk und dem sozialistischen Proletariat.

Der kapitalistisch geprägte Arbeiter ist nur aus Unkenntlichkeit seiner eigenen Interessen, aber nicht bewußt, obwohl er ein Feind seines sozialistischen Proletariaten ist; der antikapitalistische Kapitalist, aber ist der selbstbewußte Feind der gesammten arbeitenden Classe.

(Chicagoer Arb.-Ztg.)

Früher moch es paradox gefunden erreicht, je hat, weil sie nicht von Ausländern, sondern von Amerikanern ausgegangen, die englisch-amerikanische Werte gezwungen, sich mehr, wie das bisher der Fall war, mit dem Sozialismus auseinander zu sehen. Theoretisch mag dabei nicht viel heraustragen, namentlich, wenn man die verblüffende Unkenntlichkeit in Betracht zieht, in welcher sich der amerikanische Durchschnitts-Journalist über den Sozialismus eben so gut auskennt wie über den sozialistischen Arbeitervolk. Aber es besteht eine gewisse Analogie zwischen dem sozialistischen Arbeitervolk und dem sozialistischen Proletariat, ebenso wie zwischen dem sozialistischen Arbeitervolk und dem sozialistischen Proletariat.

Der kapitalistisch geprägte Arbeiter ist nur aus Unkenntlichkeit seiner eigenen Interessen, aber nicht bewußt, obwohl er ein Feind seines sozialistischen Proletariaten ist; der antikapitalistische Kapitalist, aber ist der selbstbewußte Feind der gesammten arbeitenden Classe.

(Chicagoer Arb.-Ztg.)

Früher moch es paradox gefunden erreicht, je hat, weil sie nicht von Ausländern, sondern von Amerikanern ausgegangen, die englisch-amerikanische Werte gezwungen, sich mehr, wie das bisher der Fall war, mit dem Sozialismus auseinander zu sehen. Theoretisch mag dabei nicht viel heraustragen, namentlich, wenn man die verblüffende Unkenntlichkeit in Betracht zieht, in welcher sich der amerikanische Durchschnitts-Journalist über den Sozialismus eben so gut auskennt wie über den sozialistischen Arbeitervolk. Aber es besteht eine gewisse Analogie zwischen dem sozialistischen Arbeitervolk und dem sozialistischen Proletariat, ebenso wie zwischen dem sozialistischen Arbeitervolk und dem sozialistischen Proletariat.

Der kapitalistisch geprägte Arbeiter ist nur aus Unkenntlichkeit seiner eigenen Interessen, aber nicht bewußt, obwohl er ein Feind seines sozialistischen Proletariaten ist; der antikapitalistische Kapitalist, aber ist der selbstbewußte Feind der gesammten arbeitenden Classe.

(Chicagoer Arb.-Ztg.)

Früher moch es paradox gefunden erreicht, je hat, weil sie nicht von Ausländern, sondern von Amerikanern ausgegangen, die englisch-amerikanische Werte gezwungen, sich mehr, wie das bisher der Fall war, mit dem Sozialismus auseinander zu sehen. Theoretisch mag dabei nicht viel heraustragen, namentlich, wenn man die verblüffende Unkenntlichkeit in Betracht zieht, in welcher sich der amerikanische Durchschnitts-Journalist über den Sozialismus eben so gut auskennt wie über den sozialistischen Arbeitervolk. Aber es besteht eine gewisse Analogie zwischen dem sozialistischen Arbeitervolk und dem sozialistischen Proletariat, ebenso wie zwischen dem sozialistischen Arbeitervolk und dem sozialistischen Proletariat.

Der kapitalistisch geprägte Arbeiter ist nur aus Unkenntlichkeit seiner eigenen Interessen, aber nicht bewußt, obwohl er ein Feind seines sozialistischen Proletariaten ist; der antikapitalistische Kapitalist, aber ist der selbstbewußte Feind der gesammten arbeitenden Classe.

(Chicagoer Arb.-Ztg.)

Früher moch es paradox gefunden erreicht, je hat, weil sie nicht von Ausländern, sondern von Amerikanern ausgegangen, die englisch-amerikanische Werte gezwungen, sich mehr, wie das bisher der Fall war, mit dem Sozialismus auseinander zu sehen. Theoretisch mag dabei nicht viel heraustragen, namentlich, wenn man die verblüffende Unkenntlichkeit in Betracht zieht, in welcher sich der amerikanische Durchschnitts-Journalist über den Sozialismus eben so gut auskennt wie über den sozialistischen Arbeitervolk. Aber es besteht eine gewisse Analogie zwischen dem sozialistischen Arbeitervolk und dem sozialistischen Proletariat, ebenso wie zwischen dem sozialistischen Arbeitervolk und dem sozialistischen Proletariat.

Der kapitalistisch geprägte Arbeiter ist nur aus Unkenntlichkeit seiner eigenen Interessen, aber nicht bewußt, obwohl er ein Feind seines sozialistischen Proletariaten ist; der antikapitalistische Kapitalist, aber ist der selbstbewußte Feind der gesammten arbeitenden Classe.

(Chicagoer Arb.-Ztg.)

Früher moch es paradox gefunden erreicht, je hat, weil sie nicht von Ausländern, sondern von Amerikanern ausgegangen, die englisch-amerikanische Werte gezwungen, sich mehr, wie das bisher der Fall war, mit dem Sozialismus auseinander zu sehen. Theoretisch mag dabei nicht viel heraustragen, namentlich, wenn man die verblüffende Unkenntlichkeit in Betracht zieht, in welcher sich der amerikanische Durchschnitts-Journalist über den Sozialismus eben so gut auskennt wie über den sozialistischen Arbeitervolk. Aber es besteht eine gewisse Analogie zwischen dem sozialistischen Arbeitervolk und dem sozialistischen Proletariat, ebenso wie zwischen dem sozialistischen Arbeitervolk und dem sozialistischen Proletariat.

Der kapitalistisch geprägte Arbeiter ist nur aus Unkenntlichkeit seiner eigenen Interessen, aber nicht bewußt, obwohl er ein Feind seines sozialistischen Proletariaten ist; der antikapitalistische Kapitalist, aber ist der selbstbewußte Feind der gesammten arbeitenden Classe.

(Chicagoer Arb.-Ztg.)

Früher moch es paradox gefunden erreicht, je hat, weil sie nicht von Ausländern, sondern von Amerikanern ausgegangen, die englisch-amerikanische Werte gezwungen, sich mehr, wie das bisher der Fall war, mit dem Sozialismus auseinander zu sehen. Theoretisch mag dabei nicht viel her

**Deutschland.**  
Berlin, 30. Aug.  
Von Elberfeld wird gemeldet, daß um Mitternacht der Bahnwinkel zweier Passagierzüge zusammenstieß. Drei Lokomotiven und 6 Passagierwagen wurden zerstört, 2 Personen wurden getötet und 14 verletzt. Von letzteren werden wahrscheinlich noch zwölf sterben.

Nach Turicum Aarstein ist gestorben, der Kommissionsrat Emil Binder, der frühere langjährige Leiter der "Norddeutschen Allgemeinen Zeitung", gestorben.

Die Stimmung auf dieser Seite dem Parteitag von den "Alliierten" Nationen, Frankreich und Russland gegenüber, erholt sich auf gleicher Höhe des Optimums, um nicht zu sagen, der Abschluß. Ein erfreuliches Moment kommt bei diesem Gefühl zu trügerischer Sicherheit durch: Das Gefühl der Zusammengehörigkeit, welches manchmal bei dem Hader und dem Parteigehabe im Innern zum Ausdruck zu gehen drohte, macht sich wieder stellend. "Uns kann keiner", wie der Berliner sagt, und in diesem "Uns" spiegelt sich das Bewußtsein der Ausgangsbereitschaft und der dieser innen wohnenden Kraft mehr.

Die Presse vertreibt ausnahmslos den Standpunkt objektiver und ruhiger Überzeugung, welche den Thalassaden Rednung trägt. So schreibt die "Nördliche Zeitung" heute: Der Parteitag hat in den gegenwärtigen Beziehungen der Feindsmächte kein einziges Element eingeführt, es bedeutet vielmehr nur den Ausdruck eines bereits seit Jahren bestehenden Zustandes, welcher den Frieden nicht fört. Eine Wendung in ungünstigem Sinne ist auf absehbare Zeit ausgeschlossen." Die Berliner "Republik Nachrichten", das bislang Bismarckblatt, fertigt den Bericht, welcher den Anfangen den Kopf vollends zu verdrehen droht, mit der Bemerkung, ob der ganze Welt genug gewesen, dem Präsidenten Felix Faure eine "Recrece Josephe" (seine berühmte Rücksicht) nach Paris zu ermischen.

Zwischen den Parteien rechts und links hat sich ein Wechselspiel entwickelt, welches auf den politisch Außenstehen einen recht spielerischen Eindruck macht. Die Parteien lassen sich gegenseitig töten; sie erklären sich diese verfaßt als "in sich zerstörend". So hatte die "National-Zeitung" kürzlich den Antrag über die konervative Partei abgelehnt und ein Verbot auf "Maurerwut" in folge innerer Zersetzung lautete. Das hatte die "Kreis-Zeitung" an der Erfahrung, daß jenes Verbot von einer voreingenommenen und gewissenhaften Furcht gefüllt worden wäre, veranlaßt. Das Blatt dreht nun den Spieß um und höhnt die "Antikonsenser" geschickt in sich. Sie waren unter einander uneinig geworden, und das "Berliner Tagblatt" und "Ratton" hätten den Eis-Apfel unter sie geworfen, indem sie davon gewarnt hätten, die Martinikreuz zur Worte für die nächsten Reichstagswahlen zu machen.

Karl Bismarck hat die ihm vorausgesetzte Ehrengabe, daß der neue Kaiser, welcher am fünfzehnten September vom Stapel laufen wird, den Namen "Bismarck" erhalten soll, angenommen. In der Antwort Bismarcks heißt es, sein Name hänge in seinem tödlichen Verbinden ab. Nun soll auch in Deutschland ein "König" entstehen. Schon zeigt sich das Goldschieber, schon schwelt über der Lütticher Haube die Lodung des gelben Metalls. "Hierunter bei Gisela in eine Goldsäule entsteht wort." Das ist die Hoffnung, welche die Künster erzeugt und die Sache, welche die Gedanken zu haben scheint. Der Künster hat die Lodung des gelben Metalls. "Hierunter bei Gisela in eine Goldsäule entsteht wort." Das ist die Hoffnung, welche die Künster erzeugt und die Sache, welche die Gedanken zu haben scheint. Der Künster hat die Lodung des gelben Metalls. "Hierunter bei Gisela in eine Goldsäule entsteht wort." Das ist die Hoffnung, welche die Künster erzeugt und die Sache, welche die Gedanken zu haben scheint. Der Künster hat die Lodung des gelben Metalls. "Hierunter bei Gisela in eine Goldsäule entsteht wort."

**Spanien.**

M a r i d , 30. August.

Ein heute abgehaltenen Minister-Rath hat beschlossen, die nächste Klasse der Reisen werden 27.000 Mann nach Cuba gesandt werden, der Rest von 17.000 Mann geht noch den Philippinen.

An einer Anfrage haben die Minister verneint, daß sie sich mit Colonial-Reformplänen oder politischen Fragen beschäftigt hätten.

**Griechenland.**

A t h e n , 30. Aug.

In der Deputiertenkammer brachte heute der Premier Ralli einen Vor- schlug ein, daß die Regierung einen Theil der diesjährigen Ente zurückholte. Die Regierung würde die Abstimmung über diesen Vorschlag als einen Vertrauensvotum betrachten. Der von dem Premier eingerichtete Geschenkumstiftung nach längeren Debatten die erste Lesung.

M. Leontis, der frühere Marineminister der letzten Samstag in der Deputiertenkammer von dem Stabchef der griechischen Flotte M. Grivas, seine Befreiung brachte die Angelegenheit vor die Kammer. Grivas leistete Abbitte.

Die Regierung hat den Wünschen gehorcht, daß sie geneigt sei, Revenuen um 30 Millionen £ von 6.000.000 Drachmen jährlich zu verpländen, sollen die Wände die Ariegeanfälle garantieren.

**Türkei.**

K o n s t a n t i n o p e l , 30. Aug.

Vor Salzburg's Vorstoß an die Macht, die Beziehung der griechischen Königschuld gemeinschaftlich zu garantieren, ist zu Wasser geworden durch Aufstandsabsicht und Durchdringung Deutschlands' (Erfurth).

**Peru.**

C a p a c a , 30. Aug.

Zum 22. Juli wurde der Golf von California und die Küste von Niederkamer von einem turmhoohen Tornado heimgesucht. Der Tornado, nahe der Mündung des Rio Grande, wurde das Land weitläufig verwüstet und die Stadt niedergeworfen. Der Schaden ist sehr beträchtlich, drei Menschen getötet.

Der Dampfer "Carsten" scheint von Kapitänsburg aus vor dem Ausbruch des Orkan nach dem Süden abgedrängt zu sein. Man ist um ihn sehr besorgt.

Die Schiffe "Goliath", "Venera" und "Amazone" hatten Spanien am 18. verlassen. Die beiden ersten schritten am 25. sehr zufrieden zurück, der "Goliath" wird derzeit.

**Cuba.**

N e w Y o r k , 30. Aug.

Nach einer Meldung des "Journal" und "Advertiser" hat der Regierungsrat Quintin Santomas seinen mit 12.000 Mann den bekannten "María Gómez" und "Magos" aus dem Süden nach dem Westen weiterkehren. So besteht er jetzt in einem einschließenden Schnecken an das New-York-Blatt. Der Wunsch ist, daß Amerikaner Gomez erfolgen und bei den spanischen Truppen wenig gehoben würden. Solche triste spanische Soldaten hätten sich den Aufständischen anschließen. Der General fordert alle Neuer auf die Spanier zu verlassen und zu den Kubanern überzutreten.

**Bern.**

L i m a , 30. Aug.

El Comercio erklärt, daß die dem Kongress vorgelegten Gesetzesvorlage zur Hebung der gegenwärtig herbeien Schlechten Finanzlage unzweckhaft zur Einführung der Goldausströmung führen würden. Es werde freilich in der Übergangszeit eine gewisse Panik bestehen, aber nur so könne die jetzige traurige Geschäftslage geheilt werden.

**Argentinien.**

B u e n o s A i r e s , 30. Aug.

Die Weisungsräte der Provinz Santa Fe wird auf 10.000 Tons geschränkt, die ungefähr für den eigenen Gebrauch ausreichen dürfte. Auch in den übrigen Provinzen soll es nicht besser aussehen.

**Brasilien.**

R i o de J a n e i r o , 30. Aug.

Die Setzler haben verschiedene Proviant- und Munitionskolonnen, die für die brasilianischen Truppen bestimmt waren, angegriffen, wurden aber zurückgeschlagen. 26 brasilianische Offiziere wurden verwundet. Da die Kastanienbucht an Munition leben, werden neue Angriffe erwartet.

**Italien.**

R o m , 30. Aug.

In einer großen Versammlung, welche gestern hier stattfand und anlässlich des Steigens der Weizen-, Mehl- und Brotpreise einherfuhr, wurden vor, wurden Beschlüsse angenommen, wonach die Errichtung von Kooperative Märkten und ebenfalls Börsen, städtischer Behörden von Weizen-Magazinen und Abschaffung des Zolls auf dieses Betriebe gefordert wird. Eine Anzahl Sozialisten hielt sozialistische Reden, doch nahm die Polizei keine Verhaftungen vor.

**W e n d i g , 30. Aug.**

Am Mittwoch der Stadt brachte heute Feuer aus, das viele Häuser in Asche legte. Es heißt, daß nun Menschen verbrennen und die Leichen unter den Trümmern liegen.

**Frankreich.**

P a r i s , 30. Aug.

Nach dem "Journal" will der Jar Ende Feuer Paris bejähnen.

M. Gerillo Reache, ein Mitglied der Deputierten-Kammer der Insel Juist, verlor einen Einwohner seiner Insel, verlorenen, welche heute in "Le Journal" einen Artikel über die russisch-französische Allianz, worin er ausführte, daß, da die Verträge zwischen den Staaten keine Verhandlung haben, mit Frankreich oder Frankreich in Konflikt zu kommen, sie mit ihrer roten aufblühenden Marine ein wehrhaftes Mitglied dieser Allianz werden könnten und forderte alle Politiker und Journalisten auf, in diesem Sinne zu wirken, damit dieser Plan mit dem Antritt des 20. Jahrhunderts sich verwirkliche.

**Spanien.**

M a r i d , 30. August.

Ein heute abgehaltenen Minister-Rath hat beschlossen, die nächste Klasse der Reisen werden 27.000 Mann nach Cuba gesandt werden, der Rest von 17.000 Mann geht noch den Philippinen.

An einer Anfrage haben die Minister verneint, daß sie sich mit Colonial-Reformplänen oder politischen Fragen beschäftigt hätten.

**Griechenland.**

A t h e n , 30. Aug.

In der Deputiertenkammer brachte heute der Premier Ralli einen Vor- schlug ein, daß die Regierung einen Theil der diesjährigen Ente zurückholte. Die Regierung würde die Abstimmung über diesen Vorschlag als einen Vertrauensvotum betrachten. Der von dem Premier eingerichtete Geschenkumstiftung nach längeren Debatten die erste Lesung.

M. Leontis, der frühere Marineminister der letzten Samstag in der Deputiertenkammer von dem Stabchef der griechischen Flotte M. Grivas, seine Befreiung brachte die Angelegenheit vor die Kammer. Grivas leistete Abbitte.

Die Regierung hat den Wünschen gehorcht, daß sie geneigt sei, Revenuen um 30 Millionen £ von 6.000.000 Drachmen jährlich zu verpländen, sollen die Wände die Ariegeanfälle garantieren.

**Türkei.**

K o n s t a n t i n o p e l , 30. Aug.

Vor Salzburg's Vorstoß an die Macht, die Beziehung der griechischen Königschuld gemeinschaftlich zu garantieren, ist zu Wasser geworden durch Aufstandsabsicht und Durchdringung Deutschlands' (Erfurth).

**Peru.**

C a p a c a , 30. Aug.

Zum 22. Juli wurde der Golf von California und die Küste von Niederkamer von einem turmhoohen Tornado heimgesucht. Der Tornado, nahe der Mündung des Rio Grande, wurde das Land weitläufig verwüstet und die Stadt niedergeworfen. Der Schaden ist sehr beträchtlich, drei Menschen getötet.

Der Dampfer "Carsten" scheint von Kapitänsburg aus vor dem Ausbruch des Orkan nach dem Süden abgedrängt zu sein. Man ist um ihn sehr besorgt.

Die Schiffe "Goliath", "Venera" und "Amazone" hatten Spanien am 18. verlassen. Die beiden ersten schritten am 25. sehr zufrieden zurück, der "Goliath" wird derzeit.

**Cuba.**

N e w Y o r k , 30. Aug.

Nach einer Meldung des "Journal" und "Advertiser" hat der Regierungsrat Quintin Santomas seinen mit 12.000 Mann den bekannten "María Gómez" und "Magos" aus dem Süden nach dem Westen weiterkehren. So besteht er jetzt in einem einschließenden Schnecken an das New-York-Blatt. Der Wunsch ist, daß Amerikaner Gomez erfolgen und bei den spanischen Truppen wenig gehoben würden. Solche triste spanische Soldaten hätten sich den Aufständischen anschließen. Der General fordert alle Neuer auf die Spanier zu verlassen und zu den Kubanern überzutreten.

**Bern.**

L i m a , 30. Aug.

El Comercio erklärt, daß die dem Kongress vorgelegten Gesetzesvorlage zur Hebung der gegenwärtig herbeien Schlechten Finanzlage unzweckhaft zur Einführung der Goldausströmung führen würden. Es werde freilich in der Übergangszeit eine gewisse Panik bestehen, aber nur so könne die jetzige traurige Geschäftslage geheilt werden.

**Argentinien.**

B u e n o s A i r e s , 30. Aug.

Die Weisungsräte der Provinz Santa Fe wird auf 10.000 Tons geschränkt, die ungefähr für den eigenen Gebrauch ausreichen dürfte. Auch in den übrigen Provinzen soll es nicht besser aussehen.

**Brasilien.**

R i o de J a n e i r o , 30. Aug.

Die Setzler haben verschiedene Proviant- und Munitionskolonnen, die für die brasilianischen Truppen bestimmt waren, angegriffen, wurden aber zurückgeschlagen. 26 brasilianische Offiziere wurden verwundet. Da die Kastanienbucht an Munition leben, werden neue Angriffe erwartet.

**Italien.**

R o m , 30. Aug.

Die Setzler haben verschiedene Proviant- und Munitionskolonnen, die für die brasilianischen Truppen bestimmt waren, angegriffen, wurden aber zurückgeschlagen. 26 brasilianische Offiziere wurden verwundet. Da die Kastanienbucht an Munition leben, werden neue Angriffe erwartet.

**Argentinien.**

B u e n o s A i r e s , 30. Aug.

Die Weisungsräte der Provinz Santa Fe wird auf 10.000 Tons geschränkt, die ungefähr für den eigenen Gebrauch ausreichen dürfte. Auch in den übrigen Provinzen soll es nicht besser aussehen.

**Brasilien.**

R i o de J a n e i r o , 30. Aug.

Die Setzler haben verschiedene Proviant- und Munitionskolonnen, die für die brasilianischen Truppen bestimmt waren, angegriffen, wurden aber zurückgeschlagen. 26 brasilianische Offiziere wurden verwundet. Da die Kastanienbucht an Munition leben, werden neue Angriffe erwartet.

**Italien.**

R o m , 30. Aug.

Die Setzler haben verschiedene Proviant- und Munitionskolonnen, die für die brasilianischen Truppen bestimmt waren, angegriffen, wurden aber zurückgeschlagen. 26 brasilianische Offiziere wurden verwundet. Da die Kastanienbucht an Munition leben, werden neue Angriffe erwartet.

**Argentinien.**

B u e n o s A i r e s , 30. Aug.

Die Weisungsräte der Provinz Santa Fe wird auf 10.000 Tons geschränkt, die ungefähr für den eigenen Gebrauch ausreichen dürfte. Auch in den übrigen Provinzen soll es nicht besser aussehen.

**Brasilien.**

R i o de J a n e i r o , 30. Aug.

Die Setzler haben verschiedene Proviant- und Munitionskolonnen, die für die brasilianischen Truppen bestimmt waren, angegriffen, wurden aber zurückgeschlagen. 26 brasilianische Offiziere wurden verwundet. Da die Kastanienbucht an Munition leben, werden neue Angriffe erwartet.

**Italien.**

R o m , 30. Aug.

Die Setzler haben verschiedene Proviant- und Munitionskolonnen, die für die brasilianischen Truppen bestimmt waren, angegriffen, wurden aber zurückgeschlagen. 26 brasilianische Offiziere wurden verwundet. Da die Kastanienbucht an Munition leben, werden neue Angriffe erwartet.

**Argentinien.**

B u e n o s A i r e s , 30. Aug.

Die Weisungsräte der Provinz Santa Fe wird auf 10.000 Tons geschränkt, die ungefähr für den eigenen Gebrauch ausreichen dürfte. Auch in den übrigen Provinzen soll es nicht besser aussehen.





# Die Wahrheit.

Wochenausgabe des "Wisconsin Vorwärts".

2. Theil.

## Editorielles.

In St. Louis sind fürstlich durch das Steigen der Weizenpreise große Vermögen an der Börse gewonnen worden. Folgendes sind einige von den größten Gewinnern: Wm. G. Hoar \$200,000, S. Barnes \$150,000, R. D. Francis \$100,000, Cornish H. Spencer \$100,000, W. L. Green Commission Co. \$100,000, Charles T. Driscoll \$100,000, C. B. White \$75,000, Amede Cole \$75,000, John Warren \$50,000, S. W. Cobb \$50,000. Von Milwaukee, Chicago und anderen Städten haben wir ähnliches früher schon berichtet. Das nennt man "Prosperität" für das Land, auf gut republikanisch....

Die gute alte Zeit! Zur Zeit, als in Deutschland die Herrenproesse am gräßlichsten wütheten, räumte sich unbedachter Weise ein ländlicher Arzt, seit Brasil (um 1860), des Deutschen dem fröhlichen Trunk, daß er, was die Herren thäten, auch fertigzubringen wisse, und daß er sich in Passau habe "festmachen" lassen. Festmachen gegen Hieb und Stich nannte man damals die "Passauische Kunst". Einmal "machte" er sogar vor den staunenden Augen der Anwesenden zwanzig Minuten, die er natürlich vorher bei sich versteckt hatte. Aber dieser überlegte Scherz belam ihm schlecht. Denn er gelangte allgemein in den Ruf der Zauberer, wurde gefangen gesetzt, durch die Polizei zu fälschen Gefängnissen gezwungen und zum Feuerlohe verurtheilt. Zum Schlus der Tragödie wurde noch beschlossen, die beiden Kinder des Unglückslichen, welche zweitesschön in die Hexerei eingeweiht waren, in einer Badewanne sich zu tödlichen Blut zu lassen. Das Gericht bezog sich dabei auf einen Auspruch des französischen Arztes Jean Bobin, nach welchem alle, die mit dem Teufel einen Bund schlossen, vor Atem die Pflicht übernehmen, von Stund' ab dem Teufel auch ihre Kinder zuzugewiesen. Aber das unglückliche Vater vor dem Gang zum Schreiterbauen noch einmal seine Kinder zu sehen verlangte, wurde ihm vom Schafschreiter eröffnet, daß sie bereits tot seien.

Dr. Wyman vom Bundes-Sanitätsdienst hat behufs Zusammenstellung einer genauen Sterblichkeit-Statistik des Landes von den Behörden der Städte und Ortschaften mit mehr als 1000 Einwohnern amtliche Angaben über die Zahl der Sterbefälle und Geburten sich zu liefern lassen. Die Sanitätsbehörden der größeren Städte haben auf sein Ergehen auch die Bevölkerungs-Zunahme seit dem letzten Janus nach den von ihnen geführten Listen abgeschaut.

Die nachstehende Zusammenstellung gibt die Bevölkerungsziffer laut Census von 1890 in Städten von über 100,000 Einwohnern und bis Ende 1896 schätzungsweise berechnete Zunahme:

	Einwohnerzahl:	1890.	1896.
San Francisco	298,997	360,000	
Denver	105,713	150,000	
Washington	230,000	278,150	
Chicago	1,099,850	1,619,226	
Indianapolis	105,436	185,000	
Louisville	161,192	211,100	
New Orleans	242,038	275,000	
Baltimore	324,433	506,378	
Boston	448,477	516,305	
Detroit	205,876	275,000	
Minneapolis	164,738	223,700	
St. Paul	133,156	155,000	
St. Louis	451,770	570,000	
Omaha	140,452	140,452	
Jersey City	136,000	187,000	
Portland	181,830	230,000	
Brooklyn	806,243	1,100,100	
Buffalo	235,564	335,705	
New York	1,515,303	1,905,000	
Rochester	133,886	170,000	
Cincinnati	296,908	350,000	
Cleveland	261,353	330,000	
Albion, Pa.	105,287	125,000	
Philadelphia	1,046,964	1,188,973	
Pittsburgh	132,146	148,334	
Milwaukee	204,468	260,000	

Die Sanitätsbehörden von Pittsburgh haben die Anfrage des Dr. Wyman unbedacht gelassen.

Unser Leser erinnert sich noch des fürstlich in allen Blättern besprechenen Wm. Vaughan Schwindels, dessen Zustand gar nicht bestand, daß die „alleinigemachte Kirche“, mit ihrem Kapit und Betteln, durch einen plausiblen arbeitenden Schwindel-Gesang, die den Gläubigen die harrabendsten Teufels- und Teufelsgrummel-Gedanken entlockt, in der angeborenen Weise kammt wurde.

In meiste Weise das geschah, darüber hat sich Dr. Charles Hods, der Hauptverfaßer der genannten Schwerpunkt-Gesichten vom Teufel und dessen Vergrämutter, einem Journalisten gegenüber unter Anderem wie folgt ausgesprochen:

Die Katholiken verschwanden fast ganz aus jener Schwierigkeit. Die Erfüllung dieser Freiheit ist so groß, daß wenn ich Ihnen heute sage, ich hätte sie nur zum Teufel gehabt, Sie sich niemals darüber, mir zu glauben. Es reicht vielleicht die Überzeugung beweisen, daß alle meine Erfahrungen aus der katholischen Kirche entlockt. Ich kann keine Empfindungen aus der katholischen Kirche entlocken. Wenn man mich, wie z. B. die Gedanken aus der Schule, die mir diesen Schwund,

Prophesien auf den Rücken Diana Vaughan schrieb, oder die Geschichte von dem Teufel, der, um einen Freimaurer zu heiraten, sich in eine junge Dame verwandelt und am Abend als Klavier spielte, sagten mir meine Mitarbeiter, denen vor Lachen die Thränen in den Augen standen: Theuerster, Sie geben zu weit; Sie verbergen uns den ganzen Spaß. Ich aber antwortete ihnen: Bob, lassen Sie mich nur geworden! Das wird schon geben! Und es ging in der That! Thatächlich war das die deutbar vernehmliche Herausforderung der menschlichen Dummheit. Sie sehen aber, daß ich nicht unrichtig gerechnet habe..... Nach langer Zeit jogt ich mich wieder von der Bude zurück und lehrte den Pfeffen, von denen ich überlaufen war, den Rücken. Es gibt keine verdammtere Gesellschaft, als diese Leute. Und nun habe ich meine Reformation zu feinen Preisen gekauft, die prächtig geht."

Man kann sich denken, was für Sicherheit die aus Stupidität oder aus Gründen des stromen Betrages teufsläufigen Kirchenlehrer geschafft haben mögen, als ihnen solche bittere Pillen eingegeben wurden.

In Georgia besteht die Einsicht, daß die verurteilten Straflinge verhältnisweise Deutlichkeit ausdrückt, heißt das: für eine bestimmte Zeit in die Sklaverei verurteilt werden. Man finanziellen Standpunkt ausmag daß ein sehr praktische Möglichkeit sein. Der Staat überließ den Straflingen einen Mietner, erhielt dafür eine gewisse Summe und brachte sich nun weiter nicht um Menschen zu kümmern. Der Staat braucht keine Gelegenheiten zu bauen, braucht sich nicht mit der Frage zu quälen, wie die Straflinge zu beschäftigen seien, turzum die Sache ist soweit für den Staat leicht begreifen.

Rund aber kommt die Rechtsseite dieser schönen Einrichtung. Die Schläge und Beschwerden über die Behandlung der Straflinge von Seiten ihrer Mütter waren derart, daß sich der Gouverneur entschloß, eine Kommission mit der Untersuchung der Sache zu beauftragen. Was diese Kommission herausbrachten, vor Stund' ab dem Teufel auch ihre Kinder zu zuziegen. Aber das unglückliche Vater vor dem Gang zum Schreiterbauen noch einmal seine Kinder zu sehen verlangte, wurde ihm vom Schafschreiter eröffnet, daß sie bereits tot seien.

Rund aber kommt die Rechtsseite dieser schönen Einrichtung. Die Schläge und Beschwerden über die Behandlung der Straflinge von Seiten ihrer Mütter waren derart, daß sich der Gouverneur entschloß, eine Kommission mit der Untersuchung der Sache zu beauftragen. Was diese Kommission herausbrachten, vor Stund' ab dem Teufel auch ihre Kinder zu zuziegen. Aber das unglückliche Vater vor dem Gang zum Schreiterbauen noch einmal seine Kinder zu sehen verlangte, wurde ihm vom Schafschreiter eröffnet, daß sie bereits tot seien.

An gleicher Zeit aber wird auch berichtet, daß die Mietner der Straflinge außerordentlich reiche Leute geworden seien, was man sich übrigens denken kann, wenn es auch nicht gelingt.

Man entstellt sich über die rohe Sprache eines Johann Ross, der es liebt, alle Vögel und Aussteigertungen der "Eigentumsbesitz" auszuschreien, allein was sich dort in Georgia fundiert, was ist es anders als die Besitz im Menschen, welche, hungrig und gierig nach Geld, ohne Erdmutter Menschen in die Hölle eingeweitet werden.

Diese Zustände in Georgia zeigen aber klar, daß mit Mitteln der Sentimentalität die sozialen Vögel nicht aus der Welt geschaffen werden können. Es kann Unrecht zu glauben, daß es bloß einem unglücklichen Zufall zugeschrieben sei, daß diese Straffligen-Mietner in Georgia zur Zeit so erstaunlichlose Menschen sind. Der Einfluß der Gelegenheit würde bei Tantenden keiner wahrscheinlich bestehen. Ein. Die Mietner sind höchstens diejenigen, welche die Straflinge zu erziehen scheinen, wer es sie schafft, die Straflinge zu erziehen, werden kann, ohne zu übertragen. Rennan, der die Dinge etwas nicht zu rosig schildert, berichtet wenigstens nicht, daß in Sibirien Straflinge buchstäblich zu Tode geprügelt werden.

Zu gleicher Zeit aber wird auch berichtet, daß die Mietner der Straflinge außerordentlich reiche Leute geworden seien, was man sich übrigens denken kann, wenn es auch nicht gelingt.

Man entstellt sich über die rohe Sprache eines Johann Ross, der es liebt, alle Vögel und Aussteigertungen der "Eigentumsbesitz" auszuschreien, allein was sich dort in Georgia fundiert, was ist es anders als die Besitz im Menschen, welche, hungrig und gierig nach Geld, ohne Erdmutter Menschen in die Hölle eingeweitet werden.

Die einzige Jagd nach dem elenden Mammon macht die Hölle bestimmt, wenn ich Ihnen heute sage, ich hätte sie nur zum Teufel gehabt, Sie sich niemals darüber zu machen, mir zu glauben. Es reicht vielleicht die Überzeugung beweisen, daß alle meine Erfahrungen aus der katholischen Kirche entlockt. Wenn man mich, wie z. B. die Gedanken aus der Schule, die mir diesen Schwund,

## Das neue Sicherheits-Gesetz.

Nachfolgend finden unsere Leser den Wortlaut des neuen Sicherheits-Gesetzes, welches über das Veto des Gouverneurs Gesetzestraft erlangt hat. Leider ist die unverhüllte Bill durch die Ausschüsse bedeutend abgeschwäzt worden.

Vor allem ist die überaus wichtige Sektion fortgezogen, welche die Arbeitnehmer der Bader-Gebäuden auf 60 Stunden pro Woche, also Maximun 10 Stunden pro Tag) befränkt. Gegenwärtig arbeiten die Bader-Gebäuden durchschnittlich von 12—14 Stunden pro Tag, wie von den in Madison wiedersprechenden Meistern vor dem November zugestanden wurde. Eine solche Arbeitszeit ist aber nicht nur inhumane und kultivierig in der Allgemeinen, — sie muß auch in physischer, geistiger und moralischer Beziehung degenerieren auf die Bader-Gebäuden einwirken. Diese werden auch menschlich Sinn für Reinlichkeit verlieren.

Zu dieser Beziehung muß aber Organisation jetzt helfen. Die Bader-Arbeiter sollten sofort ernsthaft daran machen, eine Union zu gründen.

Wir verstehen wohl, daß die Sache Schwierigkeiten hat. In Milwaukee wird nämlich das Bader-Gewerbe durch mehrere hundert kleine Badermeister und ihre Gesellen eine große und Dampf und Waschsalone betreibende Bader, wie sie in Chicago, New York, Detroit und anderen Großstädten befinden, gibt es hier leider noch nicht. Und dieses ist der Umstand, daß viele dieser Großstädte-Bader auch sehr schwierig sind. Aber wenn es gleich eine gewisse Summe und braucht sich nicht zu übertragen, kann es hier leichter noch werden.

Die Bader-Gewerbe ist eine andere Organisation, welche die Bader-Gewerbe auf 60 Stunden pro Woche, die Bader-Gewerbe um 10 Stunden zu verhindern scheint, und sie da, man bestellt sich über ungenügenden Programmpunkt! Wir haben einen Vorschlag: Leider wird dieser Vorschlag nicht möglich, weil es kein Programm der Bader-Gewerbe ist, welches die Bader-Gewerbe in einem Monat gemacht (mandantenlos) ist, wie " soll" (soll).

Und hier der Wortlaut des Gesetzes:

Section 1. Alle als Biscuit, Brod und Kuchen, Bädermeister benannte Gewände sollen jeder Abholungsanstalt und ein jedes Plumbing-System haben, wie sie ja den richtigen und gebräuchlichsten zugetragen. Jemand eines Gebäudes ist in Sibirien. Und obwohl das etwas befreit will, so zeigt doch die Mitteilung der Thatsachen, daß man das Wort Sibirien mehrmals das Wort viel sagen kann, ohne zu übertragen. Rennan, der die Dinge etwas nicht zu rosig schildert, berichtet wenigstens nicht, daß in Sibirien Straflinge buchstäblich zu Tode geprügelt werden.

Die zweite Abschwächung des neuen Sicherheits-Gesetzes soll es sein, daß in Section 8, welche die Durchführung des Gesetzes den Gesundheits-Behörden überlässt, daß sich der Gouverneur entschloß, eine Kommission statt " soll" (soll) hineingesetzt wurde. Solche Bader oder Gewerbebeamte im Staate, die nun auf dieses Wörtchen gelingt, das Gesetz umgedreht werden, dürfte bis man zu den Fingern schneidet. Werke, welche die Sache nicht ausführen können, sind ebenso ungenügend wie die Bader-Gewerbe.

Section 2. Deutlich ist bestellt, daß die mit der Bader-Gewerbe verhandelnden Gewerbe, welche die ganze unterdrückende Macht haben, nicht mehr so leicht wie früher aus dem Gesetz entlassen werden können.

Section 3. Die Bader-Gewerbe sollen in vollständig reden und lebhaften Personen ausgebildet werden, daß Bader, Bäder und die ganze andererlei Arbeit nicht mehr so leicht wie früher aus dem Gesetz entlassen werden können.

Section 4. Deutlich ist bestellt, daß die Bader-Gewerbe mit einer gewissen Befreiung aus dem Gesetz entlassen werden können, wenn es nicht mehr so leicht wie früher aus dem Gesetz entlassen werden kann.

Section 5. Die Sibirien ist in einer Reihe bestätigter Personen festgestellt, daß sie den Namen getragen, in denen gehandelt wird, aber es ist kein Prosthetik aufzutragen.

Section 6. Deutlich ist bestellt, daß die Bader-Gewerbe nicht mehr so leicht wie früher aus dem Gesetz entlassen werden können.

Bei Sicherheit sollten die organisierten Arbeitnehmer dieser Stadt, die auch wieder etw. zu bestimmen, daß die einzige Sicherheit in der Sicherheit von Wissens- und Bildungsgesetzen ist, bestellt werden.

Section 7. Deutlich ist bestellt, daß die Bader-Gewerbe nicht mehr so leicht wie früher aus dem Gesetz entlassen werden können.

## Sicherung und Programm.

Einige sozialistische Presseorgane gefallen sich darin, die durch Eugene V. Debs in's Leben gerufene Bewegung in der gehässigsten Weise zu begeistern und die Motive ihres Kämpfers zu verdächtigen. Wir halten dieses Verfahren für ungerecht, unvernünftig und unsozialistisch.

Die neue Amerikanische Sozial-Demokratie mag alle möglichen Schwächen, Unzulänglichkeiten und Fehler aufweisen und dadurch der Kritik lausend und einen Angriffspunkt darbietend — sie ist Angriff auf eine soziale und freundschaftliche Beurteilung seitens der sozialistischen Arbeiterschaft.

Dieser Artikel ist ein sehr schlechter Trost für die ungünstigen Leute, die durch Vergangenheit und heutige Erfahrungen ihrer Partei bestimmt, der ihnen von der Partei bestimmt, und gelehrt, daß sie nicht überleben werden.

Die Amerikanische Sozial-Demokratie ist ein sehr schlechter Trost für die ungünstigen Leute, die durch Vergangenheit und heutige Erfahrungen ihrer Partei bestimmt, der ihnen von der Partei bestimmt, und gelehrt, daß sie nicht überleben werden.

Die Amerikanische Sozial-Demokratie ist ein sehr schlechter Trost für die ungünstigen Leute, die durch Vergangenheit und heutige Erfahrungen ihrer Partei bestimmt, der ihnen von der Partei bestimmt, und gelehrt, daß sie nicht überleben werden.

Die Amerikanische Sozial-Demokratie ist ein sehr schlechter Trost für die ungünstigen Leute, die durch Vergangenheit und heutige Erfahrungen ihrer Partei bestimmt, der ihnen von der Partei bestimmt, und gelehrt, daß sie nicht überleben werden.

Die Amerikanische Sozial-Demokratie ist ein sehr schlechter Trost für die ungünstigen Leute, die durch Vergangenheit und heutige Erfahrungen ihrer Partei bestimmt, der ihnen von der Partei bestimmt, und gelehrt, daß sie nicht überleben werden.

Die Amerikanische Sozial-Demokratie ist ein sehr schlechter Trost für die ungünstigen Leute, die durch Vergangenheit und heutige Erfahrungen ihrer Partei bestimmt, der ihnen von der Partei bestimmt, und gelehrt, daß sie nicht überleben werden.

Die Amerikanische Sozial-Demokratie ist ein sehr schlechter Trost für die ungünstigen Leute, die durch Vergangenheit und heutige Erfahrungen ihrer Partei bestimmt, der ihnen von der Partei bestimmt, und gelehrt, daß sie nicht überleben werden.

Die Amerikanische Sozial-Demokratie ist ein sehr schlechter Trost für die ungünstigen Leute, die durch Vergangenheit und heutige Erfahrungen ihrer Partei bestimmt, der ihnen von der Partei bestimmt, und gelehrt, daß sie nicht überleben werden.

Die Amerikanische Sozial-Demokratie ist ein sehr schlechter Trost für die ungünstigen Leute, die durch Vergangenheit und heutige Erfahrungen ihrer Partei bestimmt, der ihnen von der Partei bestimmt, und gelehrt, daß sie nicht überleben werden.

Die Amerikanische Sozial-Demokratie ist ein sehr schlechter Trost für die ungünstigen Leute, die durch Vergangenheit und heutige Erfahrungen ihrer Partei bestimmt, der ihnen von der Partei bestimmt, und gelehrt, daß sie nicht überleben werden.

Die Amerikanische Sozial-Demokratie ist ein sehr schlechter Trost für die ungünstigen Leute, die durch Vergangenheit und heutige Erfahrungen ihrer Partei bestimmt, der ihnen von der Partei bestimmt, und gelehrt, daß sie nicht überleben werden.

Die Amerikanische Sozial-Demokratie ist ein sehr schlechter Trost für die ungünstigen Leute, die durch Vergangenheit und heutige Erfahrungen ihrer Partei bestimmt, der ihnen von der Partei bestimmt, und gelehrt, daß sie nicht überleben werden.

## Editoriales.

**Die Zeit gekommen ein "Ball" zu feiern!**

Anderer Stelle finden unsere Freunde einen Aufruf von Eugene V. Debs an die Sozial-Demokratie und alle Freunde der Freiheit und Gerechtigkeit zu einer Massen-Konvention in St. Louis am Montag, dem 30. August, um den Bergarbeiter des Landes zu helfen. Debs bedient sich in dem Aufruf seiner gewohnten fröhlichen Sprache. Er sagt unter Anderem:

Ich nehme an, daß diese Convention nicht einberufen wurde, um mühselige Resolutionen zu fassen, sondern prompt, energisch und vereint zu handeln, und in der Voraussetzung appelliert sie an die Sozial-Demokratie und alle Freunde der Freiheit und Menschlichkeit sich in St. Louis an dem genannten Tage zu versammeln und den geschlagenen, leidenden Bergarbeitern des Landes ihre Hand zu leihen.

Der Einheitsbefehl hat wieder sein tödliches Werk getan. Konstitutionelle Freiheit ist zu Ende gefehlt worden, zur unmerklichen Ausdeutung durch das vereinigte Kapital.

Die Stunde ist gekommen, diesem Treiben ein Halt zu gebieten. Die seine, brutale und völlig unamerikanische Regierung durch Einheitsbefehle muß aufhören. Eine große Armee von Bergleuten verbündet, ihre Frauen und Kinder liegen im Sterben. Dieses Blöd führt zum Himmel. Wir ersuchen nicht die Gerichte oder die Behörden, diesen zu Grunde gehenden Arbeitern zu helfen, aber wir verlangen, daß sie ihre grausamen Kräfte an den Leibern der Arbeiter loslassen und denselben erlauben, sich selbst in gesetzlicher Weise zu helfen.

Die Pittsburgher Unternehmer haben erklärt, daß sie ihre Minen öffnen werden und wenn sie es mit Gelingen können, ihres mühsamen Einheitsbefehls ist entfliehen und keine Soldaten sind herbeigerufen worden, um dieselben von der Ausführung ihrer mörderischen Absichten abzuhalten. Einheitsbefehle Soldaten, Marschälle, Deputys, Mörderbauten und Gangster sind ausschließlich nur für die Arbeiter.

Unter der Herrschaft der Geldmacht werden die Arbeiter ausgebüllt bis sie an den Punkt des Verbungens gelangt sind und dann werden ihre ausgemergelten Körper voller Löcher geschossen. Es ist notorisch, daß die amerikanischen Bergarbeiter auf alle mögliche Weise bestellt werden und nun, da sie am Verbungens sind, bedrohtigt man sie zu morden. Die Schreden Sibiriens sind nicht abschreckender. Jedes Atom amerikanischer Männheit sollte gegen diesen empörenden Anblid revolviert.

Die Richter haben, indem sie die Gewalt an sich annehmen und die Rolle von Tyrannen spielen, die Konfliktion vernichtet, das Recht eines Proletzess vor einer Jury abgeschafft, die freie Rede verboten, Friedliche Versammlungen unterdrückt und unter Polizei in eine absolute Despotie umgewandelt.

Die sind des Hochverrats schuldig und sollten gejagt werden, vor dem Gerichte eines in seinen Rechten vergewaltigten Volkes. Recht ist hier.

Die Frage ist nun aufgeworfen worden, wie sind zurückgewichen bis zur Grenze der Sklaverei. Laut und nun ihr degenieren, wie ihr begegnet worden wäre von den Patrioten von 1776.

Das sind nun alles prächtige Worte, aber es sind leider — nur Worte. Denn die Frage ist nun, was geschieht Debs zu Ihnen? Die gemeinsame Konferenz der Kohlenbetriebsleute und der Bergleute endete gestern ohne daß ein Vereinommen erzielt wurde. Die Beamten der Bergleute weigerten sich nachzugeben und forderten 50 Cents pro Tonne, bis ein Schiedsgericht seine Entscheidung abgibt und die Bergarbeiter wollten höchstens 61 Cents geben. Auf den Bemerkungen einiger der Bergarbeiter zu schließen, wird geplant, den Betrieb mit den alten Parteien aufzunehmen, wenn sie für den alten Preis d. h. für 54 Cents pro Tonne arbeiten wollen, sonst aber andere Preise an ihrer Stelle zu importieren.

Was will nun Debs dagegen thun? Das arbeitende Volk Amerikas ist jetzt vollständig wahr und waffenlos. Die vielleicht Konstitution wurde wie ein heiliges Heiligkeiten und beschützt bis auf einen einzigen Artikel, der vorschrift, daß jeder amerikanische Bürger das Recht und die Pflicht habe, Waffen zu haben und zu tragen. Das einzige Vertheidigungsmittel unseres Volkes ist jetzt das sogenannte "Ballot" — und es besteht selbst diese paperne und jämmerliche Waffe noch gar nicht zu handhaben.

Der Vergleich mit 1776 stimmt durchaus nicht.

Im Jahr 1776 fanden die Engländer ein Kampfgefecht, bis an die Zähne bewaffnetes freies Volk von Jägern und Indianern kämpften sich gegenüber; — die wohlorganisierten mit allen denkbaren Machtmitteln versehenen Kapitalisten von 1897, — aber dagegen eine verflachte, unvorbereitete und waffenlose Horde von zweitklassigen Kämpfern der ist. Die Kapitalisten besiegten die Geschlebung, die Freiheit, die Gerechtigkeit, die Macht des Heirs und die Freiheit; — die Kapitalisten haben alles bis auf den letzten Polizeimann....

Wir fragen also unseren ehrbaren Freund Eugene V. Debs: Ist die Zeit schon gekommen, um ein "Ball" zu feiern? Wer will Debs aufziehen, um den hangernden 200.000 Kohlenbergarbeiter zu helfen? Und wo soll das Angebot die Waffen der nehmen? Wie, wann und wie sollen

sie sich organisieren? In 1776 stand in jeder Kolonie, abgesehen von der allgemeinen Volksschaffung, auch noch eine wohlorganisierte Staats-Miliz, die in vielen Schlachten mit den Franzosen und Indianern gezeigt hatte, daß sie den englischen Regulären nicht nur gleich, sondern sogar überlegen war, dem Volkswillen zur Verfügung. Was haben wir?

Nurzum, wie flüchten, Freund Debs, daß die Zeit, ein "Ball" zu geben, noch nicht gekommen ist. Wer gebietet will, muß auch die Macht besitzen, seinen Geboten Nachdruck zu verschaffen. Für das arbeitende Volk müssen diese Machtmittel herzustellen erst beschafft werden. Und das kann, soweit wir sehen, nur durch politische Organisation und das Stimmrecht geschehen....

## Staatszeitung - Gehoben.

Neugierig darf man sein, in welcher Weise die Sozialisten den hohen Werth des in Alaska gefundenen Goldes erläutern werden. Die von den Goldhütern verrichtete Arbeit ist doch wohl gesellschaftlich nicht gerade notwendig.

(R. V. Staatszeitg.)

Gehen wenig wie die des Mannes, der in der "Staats-Zeitung" angelegte Streitschriften ausgehen läßt, aber wie es scheint, doch "sein Leben dabei macht". Gesellschaftliche "Rochfrage" muß sein, wether Streitschreiber, wenn ein Produkt Laufschwerth haben soll; "Rothwendigkeit" steht auf einem ganz anderen Blatt. Nur von der Nachfrage reden die Sozialisten, nicht von der Rothwendigkeit. Was aber die Erfüllung des hohen Werthes des Goldes betrifft, so ist nach Adam Smith, der kein Sozialist war, die Arbeit der einzige werthbildende Faktor. In diesem Punkte stehen wir Sozialisten zu diesen bürgerlichen Defonomen. Wenn das Gold so leicht gefunden werden könnte, wie der Schmutz in den Straßen von Chicago zum Beispiel, so würde es eben nicht mehr Wert haben als dieser Schmutz. Da aber seine Ausfuhrung am Nutzen nicht besonders billig sein dürfte und die gesellschaftliche Nachfrage schon wegen der von der "Staats-Zeitung" bezeichneten Goldabwärtsrichtung geringer ist, so ist das Gold etwas leichter zu verkaufen, derartige Schwibuden zu befeitigen, sind ihrer doch zu wenige, als daß sie mit dem Entstehen immer neuer betarifter Arbeitsbörsen Schritt halten könnten."

O'Leary ist der Meinung, daß die Einwanderung eingeschränkt werden sollte; nur sollte man hoffen, mit diesem Uebel fertig zu werden. Der Inspector meint, in der Cigarettenfabrikation sei die Schnipshabendiebstahl fort, um die Arbeit nicht belästigen kann, noch eigen eben angelehrten Arbeiter zu hülfe. Obgleich die Fabrik-Inspectoren in den letzten Jahren ihr Möglichstes versucht haben, derartige Schwibuden zu befeitigen, sind ihrer doch zu wenige, als daß sie mit dem Entstehen immer neuer betarifter Arbeitsbörsen Schritt halten könnten."

O'Leary ist der Meinung, daß die Einwanderung eingeschränkt werden sollte; nur sollte man hoffen, mit diesem Uebel fertig zu werden. Der Inspector meint, in der Cigarettenfabrikation sei die Schnipshabendiebstahl fort, um die Arbeit nicht belästigen kann, noch eigen eben angelehrten Arbeiter zu hülfe. Obgleich die Fabrik-Inspectoren in den letzten Jahren ihr Möglichstes versucht haben, derartige Schwibuden zu befeitigen, sind ihrer doch zu wenige, als daß sie mit dem Entstehen immer neuer betarifter Arbeitsbörsen Schritt halten könnten."

O'Leary ist der Meinung, daß die Einwanderung eingeschränkt werden sollte; nur sollte man hoffen, mit diesem Uebel fertig zu werden. Der Inspector meint, in der Cigarettenfabrikation sei die Schnipshabendiebstahl fort, um die Arbeit nicht belästigen kann, noch eigen eben angelehrten Arbeiter zu hülfe. Obgleich die Fabrik-Inspectoren in den letzten Jahren ihr Möglichstes versucht haben, derartige Schwibuden zu befeitigen, sind ihrer doch zu wenige, als daß sie mit dem Entstehen immer neuer betarifter Arbeitsbörsen Schritt halten könnten."

O'Leary ist der Meinung, daß die Einwanderung eingeschränkt werden sollte; nur sollte man hoffen, mit diesem Uebel fertig zu werden. Der Inspector meint, in der Cigarettenfabrikation sei die Schnipshabendiebstahl fort, um die Arbeit nicht belästigen kann, noch eigen eben angelehrten Arbeiter zu hülfe. Obgleich die Fabrik-Inspectoren in den letzten Jahren ihr Möglichstes versucht haben, derartige Schwibuden zu befeitigen, sind ihrer doch zu wenige, als daß sie mit dem Entstehen immer neuer betarifter Arbeitsbörsen Schritt halten könnten."

O'Leary ist der Meinung, daß die Einwanderung eingeschränkt werden sollte; nur sollte man hoffen, mit diesem Uebel fertig zu werden. Der Inspector meint, in der Cigarettenfabrikation sei die Schnipshabendiebstahl fort, um die Arbeit nicht belästigen kann, noch eigen eben angelehrten Arbeiter zu hülfe. Obgleich die Fabrik-Inspectoren in den letzten Jahren ihr Möglichstes versucht haben, derartige Schwibuden zu befeitigen, sind ihrer doch zu wenige, als daß sie mit dem Entstehen immer neuer betarifter Arbeitsbörsen Schritt halten könnten."

O'Leary ist der Meinung, daß die Einwanderung eingeschränkt werden sollte; nur sollte man hoffen, mit diesem Uebel fertig zu werden. Der Inspector meint, in der Cigarettenfabrikation sei die Schnipshabendiebstahl fort, um die Arbeit nicht belästigen kann, noch eigen eben angelehrten Arbeiter zu hülfe. Obgleich die Fabrik-Inspectoren in den letzten Jahren ihr Möglichstes versucht haben, derartige Schwibuden zu befeitigen, sind ihrer doch zu wenige, als daß sie mit dem Entstehen immer neuer betarifter Arbeitsbörsen Schritt halten könnten."

O'Leary ist der Meinung, daß die Einwanderung eingeschränkt werden sollte; nur sollte man hoffen, mit diesem Uebel fertig zu werden. Der Inspector meint, in der Cigarettenfabrikation sei die Schnipshabendiebstahl fort, um die Arbeit nicht belästigen kann, noch eigen eben angelehrten Arbeiter zu hülfe. Obgleich die Fabrik-Inspectoren in den letzten Jahren ihr Möglichstes versucht haben, derartige Schwibuden zu befeitigen, sind ihrer doch zu wenige, als daß sie mit dem Entstehen immer neuer betarifter Arbeitsbörsen Schritt halten könnten."

O'Leary ist der Meinung, daß die Einwanderung eingeschränkt werden sollte; nur sollte man hoffen, mit diesem Uebel fertig zu werden. Der Inspector meint, in der Cigarettenfabrikation sei die Schnipshabendiebstahl fort, um die Arbeit nicht belästigen kann, noch eigen eben angelehrten Arbeiter zu hülfe. Obgleich die Fabrik-Inspectoren in den letzten Jahren ihr Möglichstes versucht haben, derartige Schwibuden zu befeitigen, sind ihrer doch zu wenige, als daß sie mit dem Entstehen immer neuer betarifter Arbeitsbörsen Schritt halten könnten."

O'Leary ist der Meinung, daß die Einwanderung eingeschränkt werden sollte; nur sollte man hoffen, mit diesem Uebel fertig zu werden. Der Inspector meint, in der Cigarettenfabrikation sei die Schnipshabendiebstahl fort, um die Arbeit nicht belästigen kann, noch eigen eben angelehrten Arbeiter zu hülfe. Obgleich die Fabrik-Inspectoren in den letzten Jahren ihr Möglichstes versucht haben, derartige Schwibuden zu befeitigen, sind ihrer doch zu wenige, als daß sie mit dem Entstehen immer neuer betarifter Arbeitsbörsen Schritt halten könnten."

O'Leary ist der Meinung, daß die Einwanderung eingeschränkt werden sollte; nur sollte man hoffen, mit diesem Uebel fertig zu werden. Der Inspector meint, in der Cigarettenfabrikation sei die Schnipshabendiebstahl fort, um die Arbeit nicht belästigen kann, noch eigen eben angelehrten Arbeiter zu hülfe. Obgleich die Fabrik-Inspectoren in den letzten Jahren ihr Möglichstes versucht haben, derartige Schwibuden zu befeitigen, sind ihrer doch zu wenige, als daß sie mit dem Entstehen immer neuer betarifter Arbeitsbörsen Schritt halten könnten."

O'Leary ist der Meinung, daß die Einwanderung eingeschränkt werden sollte; nur sollte man hoffen, mit diesem Uebel fertig zu werden. Der Inspector meint, in der Cigarettenfabrikation sei die Schnipshabendiebstahl fort, um die Arbeit nicht belästigen kann, noch eigen eben angelehrten Arbeiter zu hülfe. Obgleich die Fabrik-Inspectoren in den letzten Jahren ihr Möglichstes versucht haben, derartige Schwibuden zu befeitigen, sind ihrer doch zu wenige, als daß sie mit dem Entstehen immer neuer betarifter Arbeitsbörsen Schritt halten könnten."

O'Leary ist der Meinung, daß die Einwanderung eingeschränkt werden sollte; nur sollte man hoffen, mit diesem Uebel fertig zu werden. Der Inspector meint, in der Cigarettenfabrikation sei die Schnipshabendiebstahl fort, um die Arbeit nicht belästigen kann, noch eigen eben angelehrten Arbeiter zu hülfe. Obgleich die Fabrik-Inspectoren in den letzten Jahren ihr Möglichstes versucht haben, derartige Schwibuden zu befeitigen, sind ihrer doch zu wenige, als daß sie mit dem Entstehen immer neuer betarifter Arbeitsbörsen Schritt halten könnten."

O'Leary ist der Meinung, daß die Einwanderung eingeschränkt werden sollte; nur sollte man hoffen, mit diesem Uebel fertig zu werden. Der Inspector meint, in der Cigarettenfabrikation sei die Schnipshabendiebstahl fort, um die Arbeit nicht belästigen kann, noch eigen eben angelehrten Arbeiter zu hülfe. Obgleich die Fabrik-Inspectoren in den letzten Jahren ihr Möglichstes versucht haben, derartige Schwibuden zu befeitigen, sind ihrer doch zu wenige, als daß sie mit dem Entstehen immer neuer betarifter Arbeitsbörsen Schritt halten könnten."

O'Leary ist der Meinung, daß die Einwanderung eingeschränkt werden sollte; nur sollte man hoffen, mit diesem Uebel fertig zu werden. Der Inspector meint, in der Cigarettenfabrikation sei die Schnipshabendiebstahl fort, um die Arbeit nicht belästigen kann, noch eigen eben angelehrten Arbeiter zu hülfe. Obgleich die Fabrik-Inspectoren in den letzten Jahren ihr Möglichstes versucht haben, derartige Schwibuden zu befeitigen, sind ihrer doch zu wenige, als daß sie mit dem Entstehen immer neuer betarifter Arbeitsbörsen Schritt halten könnten."

O'Leary ist der Meinung, daß die Einwanderung eingeschränkt werden sollte; nur sollte man hoffen, mit diesem Uebel fertig zu werden. Der Inspector meint, in der Cigarettenfabrikation sei die Schnipshabendiebstahl fort, um die Arbeit nicht belästigen kann, noch eigen eben angelehrten Arbeiter zu hülfe. Obgleich die Fabrik-Inspectoren in den letzten Jahren ihr Möglichstes versucht haben, derartige Schwibuden zu befeitigen, sind ihrer doch zu wenige, als daß sie mit dem Entstehen immer neuer betarifter Arbeitsbörsen Schritt halten könnten."

O'Leary ist der Meinung, daß die Einwanderung eingeschränkt werden sollte; nur sollte man hoffen, mit diesem Uebel fertig zu werden. Der Inspector meint, in der Cigarettenfabrikation sei die Schnipshabendiebstahl fort, um die Arbeit nicht belästigen kann, noch eigen eben angelehrten Arbeiter zu hülfe. Obgleich die Fabrik-Inspectoren in den letzten Jahren ihr Möglichstes versucht haben, derartige Schwibuden zu befeitigen, sind ihrer doch zu wenige, als daß sie mit dem Entstehen immer neuer betarifter Arbeitsbörsen Schritt halten könnten."

O'Leary ist der Meinung, daß die Einwanderung eingeschränkt werden sollte; nur sollte man hoffen, mit diesem Uebel fertig zu werden. Der Inspector meint, in der Cigarettenfabrikation sei die Schnipshabendiebstahl fort, um die Arbeit nicht belästigen kann, noch eigen eben angelehrten Arbeiter zu hülfe. Obgleich die Fabrik-Inspectoren in den letzten Jahren ihr Möglichstes versucht haben, derartige Schwibuden zu befeitigen, sind ihrer doch zu wenige, als daß sie mit dem Entstehen immer neuer betarifter Arbeitsbörsen Schritt halten könnten."

O'Leary ist der Meinung, daß die Einwanderung eingeschränkt werden sollte; nur sollte man hoffen, mit diesem Uebel fertig zu werden. Der Inspector meint, in der Cigarettenfabrikation sei die Schnipshabendiebstahl fort, um die Arbeit nicht belästigen kann, noch eigen eben angelehrten Arbeiter zu hülfe. Obgleich die Fabrik-Inspectoren in den letzten Jahren ihr Möglichstes versucht haben, derartige Schwibuden zu befeitigen, sind ihrer doch zu wenige, als daß sie mit dem Entstehen immer neuer betarifter Arbeitsbörsen Schritt halten könnten."

O'Leary ist der Meinung, daß die Einwanderung eingeschränkt werden sollte; nur sollte man hoffen, mit diesem Uebel fertig zu werden. Der Inspector meint, in der Cigarettenfabrikation sei die Schnipshabendiebstahl fort, um die Arbeit nicht belästigen kann, noch eigen eben angelehrten Arbeiter zu hülfe. Obgleich die Fabrik-Inspectoren in den letzten Jahren ihr Möglichstes versucht haben, derartige Schwibuden zu befeitigen, sind ihrer doch zu wenige, als daß sie mit dem Entstehen immer neuer betarifter Arbeitsbörsen Schritt halten könnten."

O'Leary ist der Meinung, daß die Einwanderung eingeschränkt werden sollte; nur sollte man hoffen, mit diesem Uebel fertig zu werden. Der Inspector meint, in der Cigarettenfabrikation sei die Schnipshabendiebstahl fort, um die Arbeit nicht belästigen kann, noch eigen eben angelehrten Arbeiter zu hülfe. Obgleich die Fabrik-Inspectoren in den letzten Jahren ihr Möglichstes versucht haben, derartige Schwibuden zu befeitigen, sind ihrer doch zu wenige, als daß sie mit dem Entstehen immer neuer betarifter Arbeitsbörsen Schritt halten könnten."

O'Leary ist der Meinung, daß die Einwanderung eingeschränkt werden sollte; nur sollte man hoffen, mit diesem Uebel fertig zu werden. Der Inspector meint, in der Cigarettenfabrikation sei die Schnipshabendiebstahl fort, um die Arbeit nicht belästigen kann, noch eigen eben angelehrten Arbeiter zu hülfe. Obgleich die Fabrik-Inspectoren in den letzten Jahren ihr Möglichstes versucht haben, derartige Schwibuden zu befeitigen, sind ihrer doch zu wenige, als daß sie mit dem Entstehen immer neuer betarifter Arbeitsbörsen Schritt halten könnten."

O'Leary ist der Meinung, daß die Einwanderung eingeschränkt werden sollte; nur sollte man hoffen, mit diesem Uebel fertig zu werden. Der Inspector meint, in der Cigarettenfabrikation sei die Schnipshabendiebstahl fort, um die Arbeit nicht belästigen kann, noch eigen eben angelehrten Arbeiter zu hülfe. Obgleich die Fabrik-Inspectoren in den letzten Jahren ihr Möglichstes versucht haben, derartige Schwibuden zu befeitigen, sind ihrer doch zu wenige, als daß sie mit dem Entstehen immer neuer betarifter Arbeitsbörsen Schritt halten könnten."

O'Leary ist der Meinung, daß die Einwanderung eingeschränkt werden sollte; nur sollte man hoffen, mit diesem Uebel fertig zu werden. Der Inspector meint, in der Cigarettenfabrikation sei die Schnipshabendiebstahl fort, um die Arbeit nicht belästigen kann, noch eigen eben angelehrten Arbeiter zu hülfe. Obgleich die Fabrik-Inspectoren in den letzten Jahren ihr Möglichstes versucht haben, derartige Schwibuden zu befeitigen, sind ihrer doch zu wenige, als daß sie mit dem Entstehen immer neuer betarifter Arbeitsbörsen Schritt halten könnten."

O'Leary ist der Meinung, daß die Einwanderung eingeschränkt werden sollte; nur sollte man hoffen, mit diesem Uebel fertig zu werden. Der Inspector meint, in der Cigarettenfabrikation sei die Schnipshabendiebstahl fort, um die Arbeit nicht belästigen kann, noch eigen eben angelehrten Arbeiter zu hülfe. Obgleich die Fabrik-Inspectoren in den letzten Jahren ihr Möglichstes versucht haben, derartige Schwibuden zu befeitigen, sind ihrer doch zu wenige, als daß sie mit dem Entstehen immer neuer betarifter Arbeitsbörsen Schritt halten könnten."

O'Leary ist der Meinung, daß die Einwanderung eingeschränkt werden sollte; nur sollte man hoffen, mit diesem Uebel fertig zu werden. Der Inspector meint, in der Cigarettenfabrikation sei die Schnipshabendiebstahl fort, um die Arbeit nicht belästigen kann, noch eigen eben angelehrten Arbeiter zu hülfe. Obgleich die Fabrik-Inspectoren in den letzten Jahren ihr Möglichstes versucht haben, derartige Schwibuden zu befeitigen, sind ihrer doch zu wenige, als daß sie mit dem Entstehen immer neuer betarifter Arbeitsbörsen Schritt halten könnten."

O'Leary ist der Meinung, daß die Einwanderung eingeschränkt werden sollte; nur sollte man hoffen, mit diesem Uebel fertig zu werden. Der Inspector meint, in der Cigarettenfabrikation sei die Schnipshabendiebstahl fort, um die Arbeit nicht belästigen kann, noch eigen eben angelehrten Arbeiter zu hülfe. Obgleich die Fabrik-Inspectoren in den letzten Jahren ihr Möglichstes versucht haben, derartige Schwibuden zu befeitigen, sind ihrer doch zu wenige, als daß sie mit dem Entstehen immer neuer betarifter Arbeitsbörsen Schritt halten könnten."

O'Leary ist der Meinung, daß die Einwanderung eingeschränkt werden sollte; nur sollte man hoffen, mit diesem Uebel fertig zu werden. Der Inspector meint, in der Cigarettenfabrikation sei die Schnipshabendiebstahl fort, um die Arbeit nicht belästigen kann, noch eigen eben angelehrten Arbeiter zu hülfe. Obgleich die Fabrik-Inspectoren in den letzten Jahren ihr Möglichstes versucht haben, derartige Schwibuden zu befeitigen, sind ihrer doch zu wenige, als daß sie mit dem Entstehen immer neuer betarifter Arbeitsbörsen Schritt halten könnten."

O'Leary

## Im Banne der Vorurtheile.

Man aus dem Leben von Johanna Weste.

(Schluß.)

Ein entsetzlicher Gedanke durchzuckte ihr Hirn. Er wollte sich duellieren! Gewiß, es war nicht anders, ob schon ihr Bruder die stärksten Antipathien gegen das Duell hegte und es einfach "Nord" nannte. Aber, wenn er noch irgend einen Aufspruch auf Achtung in der Gesellschaft hätte wollen, so mußte er denjenigen, der ihn gestern so tödlich beleidigte, fordern, aber er mußte sich's ruhig lassen, daß man ihn ferneha weiter beschimpfte, ihn verachtete als Freigut. Das Duell war ja auch kein Vorrecht der sogenannten "guten Gesellschaft". Und wenn einer im Duell fiel, getötet wurde, wenn man er gerade der Unschuldige war, was weiter? Den "Forderungen der Ehre" war ja Genius gefestigt, das Geist der Gesellschaft ersüßt. Und wenn Ihr die unerbittlichen Forderungen der Etiquette nicht befolgen wollt, Euch der Schwanz in der Gesellschaft nicht zeigen wollt, so seid Ihr aus der selben gelöscht, verbannt, verschlafen!

Frau von Heudten lämmerte sich an das Fensterkreuz. Sie dachte daran, wenn man nun ihren Bruder, ihren einzigen, geliebten Bruder brachte — verwundet vielleicht oder gar tot! Vergeßen war der gestrige Vorfall, vergessen die schönen, harten Worte, die sie ihm gestern so lieblos zugesetzt. Sie stürzte an die Thür. Sie hörte, wie der Teufel, ich habe gejagt, aber Du warst so ruhig, so habt, so tat, als ob es ja irgend einen harmlosen Rendevous ginge."

Straß hatte sich eine Zigarette angezündet.

"Du bist doch ein ehemaliger Schuh," sagte Richter bewundernd. "Weil der Teufel, ich habe gejagt, aber Du warst so ruhig, so tat, so ob es ja irgend einen harmlosen Rendevous ginge."

Straß lachte überlegen.

"Du vergißt doch mir mehrere Male den Preis geholt; übrigens doch mein Gegner nicht schlecht, die Regel präf mi dich am Ober vorbei."

Dann verbeugte sie sich der Richtung zu, wo der Arzt und Roden mit Wien beschäftigt waren, schieden zu ihrer Equipe, bestiegten dieleb und fuhren irgendeinem Galopp der Stadt zu.

23.

Der Geheimrat hatte indes einen Rothverband angelegt und mit großer Anstrengung hatte man Wien in den Wagen getragen. Dort betreute der alte Arzt den Kopf des Bewußtlosen an die Brust Rodens, während die Jäger kroch an dem Rücken ruhten.

"Fahren Sie so schnell Sie können, Robert," wünschte sich der Geheimrat an den Kutscher. Er vermeidet es, den Blicken Rodens zu begegnen. Wien schwabte ein paar Mal tief auf. Endlich brachte Roden das Schweigen.

"Wird er mit dem Leben davongehen?"

Der Geheimrat schüttelte den Kopf, dann sagte er dumpf:

"Wir können von Glück sagen, wenn er noch einmal zum Bewußtsein zurückkehrt und wir ihn nicht als Todten in sein Hand tragen müssen."

Aus Rodens Augen rollten die Thiden neuer und tropften aus das bleiche Gesicht des zum Tode Gestossenen. Er schwam sich der Thiden nicht. Er hätte laut weinen können. Wien war ihm mehr, als bloß ein guter Kamerad und lustiger Gesellschafter gewesen. Er hatte ihn sehr geliebt, den nur um einige Jahre älteren Freund. Und so, aus diese Weise zu enden, seinen Altegen, den alten Mutter, den jungen Frau entführen zu werden! Es war entzückend!

Und dies Alles war den anderen tragischen Schweine eines Höhenbildes, "Ehre" genannt. War es denn Ehre, daß damals die degangene Verteidigung gekämpft, der Frieden abwehrte? Gewiß nicht! Unendlicher Groll lag in der Brust des jungen Officers an. Er gedachte einer Begegnung, die er gestern Nacht noch im Hof mit seinem Vorgesetzten gehabt. Weil der Himmel — die ganze Begebenheit im Theater schien sich mit Blitzeinschlägen verteilt zu haben. Er war mit der Abicht in das Hof getreten, sich durch einen Schlund Wein zu stärken. Hätte er oben können, daß mehrere Offiziere sich dort ein Rendezvous gegeben zu haben schienen, er würde es vorgezogen haben, das Volk zu meiden. Es war schon zu spät. Die Köpfe der Kameraden wandten sich ihm zu. Er nahm Platz. Er glänzte in den Augen der Offiziere Regierende, gepaart mit hämischer Studentenfreude, gelebt. Die häßlich animierte Unterhaltung fühlte plötzlich, als er sich zu ihnen setzte. Man plauderte dies und jenes, und doch schien es Roden, als sprach man nur, um ihn zu täuschen. Nachdem er sein Glas zum zweiten Male hatte füllen lassen und ausgetrunken, wollte er sich wieder entfernen.

"Guten Tag, Mama," sagte Paula mit abgewandtem Gesicht. "Da — lies der Brief ist für Dich. Ich habe ihn erhalten und gelesen." Sie trat einige Schritte vorwärts auf Hedwig zu.

"Hier kommt," sagte sie den Arzt um die Füße, totale, junge Frau lächelnd, "Hier ist ein Brief für Dich, — wie kommen nichts, gar nichts than nur warten und hören."

22.

Wien eilte indes nach durch die Straßen der Stadt zu dem, wo seiner Wohnung sehr entfernen, verdeckten Klage, wo das Dunkel hattenden sollte. Nach etwa zwanzig Minuten hatte er ihn erreicht. Der Wagen des Geheimräths stand schon da. Er selbst und Richter von Roden schritten langsam auf und ab. Sie betrachteten Wien herab und dann trugen sie in den Wagen. Schwere und leise wurde die Fahrt zurückgelegt. Umgebaut zwei Minuten noch, von der "gerigen Ehre" entfernt sich der Geheimrat halb. Sie legten die wenigen Schritte noch zu Fuß zurück.

Die "gerige Ehre", ein belauschter Satz, die die meisten der Männer und unzählige Zweifelnde staunten, die Offiziere oder Studenten hatten, war ein großer, wahrer Raum, der immer eines langen Hauses treten ließ.

Stadt und Richter und noch einen Herrn, den die Unterkommenden für einen Feind hielten, war ihnen entzweit. So entzog die gesetzliche Begegnung. Roden ging aus Richter zu Wien lehnte sich mit verschleißen Armen an den Baumstamm.

Roden sprach erst mit Richter, dem Schiedsrichter Straß. Der Geheimrat hielt bestimmt davon. Er wußte, Wien war sein alter Pächterfreund.

Die Unterredung der Gesandten war geistig, Richter nach der Richtung, als, während Richter die von Straß mitgebrachten Wörter, die in einem eleganten, überdeutlichen Stil waren, legten, einer eingehenden Reaktion entzweit.

"Richter — verständig!" mahnte der Geheimrat mit gedämpfter Stimme.

"Sieht Sie zu, Robert."

"Um Gott sei Dank!"

"Es ist Schluß."

24.

Die drei Frauen waren hartend voller Angst in dem Arbeitszimmer Wien's aufzugeblieben, während Volkmar ruhlos unter im Bestubil der Villa auf und abgeschritten war. Da endlich erschien der Wagen des Geheimräths vor die Villa. Die Frauen tauchten angstvolle Blicke. Einige Minuten vertrödten in qualvoller Ungewissheit. Hedwig wollte hinausgehen. Mit sanfter Gewalt wurde sie von Paula zurückgedrängt.

"Vor mich zuhören," sagte sie mit langvoer Stimme. Sie erhob sich.

"Da ist Volkmar ein."

"Ihr müßt Euch einige Minuten gehalten," sagte er eigentümlich geprägt.

"Hedwig stand mit einem Sprung dicht bei ihm.

"Sagen Sie Alles, Volkmar," äußerte sie, die Arme ihres Schwagers fest umklammert. "Ich bin ja stark. Ich erkenne es."

Volkmar und Paula die Mutter saßen.

"Guten Tag, Volkmar," äußerte sie, die Arme ihres Schwagers fest umklammert. "Sie denken Sie den Vater mit Wien ganz nahe an die Richtung fahren und bringen Sie den Vater mit."

Roden eilte davon. Der alte Arzt ritt sein Fahrrad heraus und preßte auf die Bremsen, aus welcher langsam das Blut hervorströmte.

Straß hatte sich eine Zigarette angezündet.

"Du bist doch ein ehemaliger Schuh," sagte Richter bewundernd. "Weil der Teufel, ich habe gejagt, aber Du warst so ruhig, so tat, so ob es ja irgend einen harmlosen Rendevous ginge."

Straß lachte überlegen.

"Du bist doch ein ehemaliger Schuh," sagte Richter bewundernd. "Weil der Teufel, ich habe gejagt, aber Du warst so ruhig, so tat, so ob es ja irgend einen harmlosen Rendevous ginge."

Roden eilte davon. Der alte Arzt ritt sein Fahrrad heraus und preßte auf die Bremsen, aus welcher langsam das Blut hervorströmte.

"Guten Tag, Volkmar," äußerte sie, die Arme ihres Schwagers fest umklammert. "Sie denken Sie den Vater mit Wien ganz nahe an die Richtung fahren und bringen Sie den Vater mit."

Volkmar und Paula die Mutter saßen.

"Guten Tag, Volkmar," äußerte sie, die Arme ihres Schwagers fest umklammert. "Sie denken Sie den Vater mit Wien ganz nahe an die Richtung fahren und bringen Sie den Vater mit."

Volkmar und Paula die Mutter saßen.

"Guten Tag, Volkmar," äußerte sie, die Arme ihres Schwagers fest umklammert. "Sie denken Sie den Vater mit Wien ganz nahe an die Richtung fahren und bringen Sie den Vater mit."

Volkmar und Paula die Mutter saßen.

"Guten Tag, Volkmar," äußerte sie, die Arme ihres Schwagers fest umklammert. "Sie denken Sie den Vater mit Wien ganz nahe an die Richtung fahren und bringen Sie den Vater mit."

Volkmar und Paula die Mutter saßen.

"Guten Tag, Volkmar," äußerte sie, die Arme ihres Schwagers fest umklammert. "Sie denken Sie den Vater mit Wien ganz nahe an die Richtung fahren und bringen Sie den Vater mit."

Volkmar und Paula die Mutter saßen.

"Guten Tag, Volkmar," äußerte sie, die Arme ihres Schwagers fest umklammert. "Sie denken Sie den Vater mit Wien ganz nahe an die Richtung fahren und bringen Sie den Vater mit."

Volkmar und Paula die Mutter saßen.

"Guten Tag, Volkmar," äußerte sie, die Arme ihres Schwagers fest umklammert. "Sie denken Sie den Vater mit Wien ganz nahe an die Richtung fahren und bringen Sie den Vater mit."

Volkmar und Paula die Mutter saßen.

"Guten Tag, Volkmar," äußerte sie, die Arme ihres Schwagers fest umklammert. "Sie denken Sie den Vater mit Wien ganz nahe an die Richtung fahren und bringen Sie den Vater mit."

Volkmar und Paula die Mutter saßen.

"Guten Tag, Volkmar," äußerte sie, die Arme ihres Schwagers fest umklammert. "Sie denken Sie den Vater mit Wien ganz nahe an die Richtung fahren und bringen Sie den Vater mit."

Volkmar und Paula die Mutter saßen.

"Guten Tag, Volkmar," äußerte sie, die Arme ihres Schwagers fest umklammert. "Sie denken Sie den Vater mit Wien ganz nahe an die Richtung fahren und bringen Sie den Vater mit."

Volkmar und Paula die Mutter saßen.

"Guten Tag, Volkmar," äußerte sie, die Arme ihres Schwagers fest umklammert. "Sie denken Sie den Vater mit Wien ganz nahe an die Richtung fahren und bringen Sie den Vater mit."

Volkmar und Paula die Mutter saßen.

"Guten Tag, Volkmar," äußerte sie, die Arme ihres Schwagers fest umklammert. "Sie denken Sie den Vater mit Wien ganz nahe an die Richtung fahren und bringen Sie den Vater mit."

Volkmar und Paula die Mutter saßen.

"Guten Tag, Volkmar," äußerte sie, die Arme ihres Schwagers fest umklammert. "Sie denken Sie den Vater mit Wien ganz nahe an die Richtung fahren und bringen Sie den Vater mit."

Volkmar und Paula die Mutter saßen.

"Guten Tag, Volkmar," äußerte sie, die Arme ihres Schwagers fest umklammert. "Sie denken Sie den Vater mit Wien ganz nahe an die Richtung fahren und bringen Sie den Vater mit."

Volkmar und Paula die Mutter saßen.

"Guten Tag, Volkmar," äußerte sie, die Arme ihres Schwagers fest umklammert. "Sie denken Sie den Vater mit Wien ganz nahe an die Richtung fahren und bringen Sie den Vater mit."

Volkmar und Paula die Mutter saßen.

"Guten Tag, Volkmar," äußerte sie, die Arme ihres Schwagers fest umklammert. "Sie denken Sie den Vater mit Wien ganz nahe an die Richtung fahren und bringen Sie den Vater mit."

Volkmar und Paula die Mutter saßen.

"Guten Tag, Volkmar," äußerte sie, die Arme ihres Schwagers fest umklammert. "Sie denken Sie den Vater mit Wien ganz nahe an die Richtung fahren und bringen Sie den Vater mit."

Volkmar und Paula die Mutter saßen.

"Guten Tag, Volkmar," äußerte sie, die Arme ihres Schwagers fest umklammert. "Sie denken Sie den Vater mit Wien ganz nahe an die Richtung fahren und bringen Sie den Vater mit."

Volkmar und Paula die Mutter saßen.

"Guten Tag, Volkmar," äußerte sie, die Arme ihres Schwagers fest umklammert. "Sie denken Sie den Vater mit Wien ganz nahe an die Richtung fahren und bringen Sie den Vater mit."

Volkmar und Paula die Mutter saßen.

"Guten Tag, Volkmar," äußerte sie, die Arme ihres Schwagers fest umklammert. "Sie denken Sie den Vater mit Wien ganz nahe an die Richtung fahren und bringen Sie den Vater mit."

Volkmar und Paula die Mutter saßen.

"Guten Tag, Volkmar," äußerte sie, die Arme ihres Schwagers fest umklammert. "Sie denken Sie den Vater mit Wien ganz nahe an die Richtung fahren und bringen Sie den Vater mit."

Volkmar und Paula die Mutter saßen.

"Guten Tag, Volkmar," äußerte sie, die Arme ihres Schwagers fest umklammert. "Sie denken Sie den Vater mit Wien ganz nahe an die Richtung fahren und bringen Sie den Vater mit."

Volkmar und Paula die Mutter saßen.

"Guten Tag, Volkmar," äußerte sie, die Arme ihres Schwagers fest umklammert. "Sie denken Sie den Vater mit Wien ganz nahe an die Richtung fahren und bringen Sie den Vater mit."

Volkmar und Paula die Mutter saßen.

"Guten Tag, Volkmar," äußerte sie, die Arme ihres Schwagers fest umklammert. "Sie denken Sie den Vater mit Wien ganz nahe an die Richtung fahren und bringen Sie den Vater mit."

Volkmar und Paula die Mutter saßen.

"Guten Tag, Volkmar," äußerte sie, die Arme ihres Schwagers fest umklammert. "Sie denken Sie den Vater mit Wien ganz nahe an die Richtung fahren und bringen Sie den Vater mit."

Volkmar und Paula die Mutter saßen.

"Guten Tag, Volkmar," äußerte sie, die Arme ihres Schwagers fest umklammert. "Sie denken Sie den Vater mit Wien ganz nahe an die Richtung fahren und bringen Sie den Vater mit."

Volkmar und Paula die Mutter saßen.

"Guten Tag, Volkmar," äußerte sie, die Arme ihres Schwagers fest umklammert. "Sie denken Sie den Vater mit Wien ganz nahe an die Richtung fahren und bringen Sie den Vater mit."

Volkmar und Paula die Mutter saßen.

"Guten Tag, Volkmar," äußerte sie, die Arme ihres Schwagers fest umklammert. "Sie denken Sie den Vater mit Wien ganz nahe an die Richtung fahren und bringen Sie den Vater mit."

Volkmar und Paula die Mutter saßen.

"Guten Tag, Volkmar," äußerte sie, die Arme ihres Schwagers fest umklammert. "Sie denken Sie den Vater mit Wien ganz nahe an die Richtung fahren und bringen Sie den Vater mit."

Volkmar und Paula die Mutter saßen.

"Guten Tag, Volkmar," äußerte sie, die Arme ihres Schwagers fest umklammert. "Sie denken Sie den Vater mit Wien ganz nahe an die Richtung fahren und bringen Sie den Vater mit."

Volkmar und Paula die Mutter saßen.

"Guten Tag, Volkmar," äußerte sie, die Arme ihres Schwagers fest umklammert. "Sie denken Sie den Vater mit Wien ganz nahe an die Richtung fahren und bringen Sie den Vater mit."

Volkmar und Paula die Mutter saßen.

